

## Grüne transportieren «Atommüll»



Aktion «Atomtransport» der Grünen am regnerischen Samstag. (Bild: Michel Canonica)

**Die Grünen haben am Samstag für den Ausstieg aus der Atomenergie geworben. Dazu fuhren sie per Velo ein Fass mit symbolischem Atommüll von St. Gallen nach Gossau zur «Endlagerung»**

claudia schmid

Die Aktion der Grünen der Stadt und Region St. Gallen startete am Samstagmorgen in der Innenstadt beim Vadiandenkmal. Eine kleine Gruppe für den Nationalrat Kandidierender hatte ein gelbes Fass mit dem Zeichen für radioaktives Material versehen auf einen Veloanhänger gepackt. Damit radelten die Parteimitglieder dann bei strömendem Regen nach Gossau zur neuen Begegnungszone beim Bahnhof. «Zwecks Endlagerung des Atommülls», wie das Vorstandsmitglied Susanne Hoare erklärte.

### **Gegen das Vergessen**

Noch sei kein halbes Jahr seit dem Nuklearunfall in Fukushima vergangen und bereits sei die Gefahr gross, dass die Katastrophe in Vergessenheit gerate, betonte Robert Furrer, der das gelbe Fass mit seinem Velo nach Gossau zog. Dort suchten die Grünen die Diskussion mit der Bevölkerung und sammelten Unterschriften für eine Eidgenössische Volksinitiative, die den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie verlangt.

Mit dieser symbolischen Endlagerung wolle man daran erinnern, dass die Beseitigung des Atommülls in keiner Weise gelöst sei. «Den nuklearen Abfall will niemand vor seiner Haustüre. Wer sich für den Betrieb von Atomkraftwerken einsetzt, müsste aber auch bereit sein, den Atommüll in seiner Umgebung zu dulden», betonte Susanne Hoare. Den Abfall nach Frankreich abzuschicken sei keine Lösung, ergänzte Robert Furrer.

### **Für eine «Grüne Wirtschaft»**

An einem Stand beim Gossauer Bahnhof wurden dann auch Unterschriften für eine zweite Eidgenössische Volksinitiative gesammelt. Mit ihr strebt die Partei eine «Grüne Wirtschaft» an. «Wir wollen in der Bundesverfassung verankert haben, dass Bund, Kantone und Gemeinden einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Wirtschaft verpflichtet sind», erklärte Susanne Hoare.

Ihre Standaktion nutzten die Grünen auch, um ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen 2011 vorzustellen. Sie treten mit zwei Listen an, auf denen zwölf Frauen und zwölf Männer für zwei Grüne Sitze kandidieren. Yvonne Gilli will zudem für ihre Partei einen Sitz im Ständerat gewinnen.